

## II.

### Ueber das Stift Heerse.

Vortrag, gehalten zu Brakel am 18. Mai 1880 in der Vereins-Versammlung.

Von

Carl Spanken.

In einer Versteigerung alter Papiere habe ich ein Manuscript erworben, welches geschichtliche Nachrichten über das Stift Heerse enthält. Das Manuscript war nach Inhalt desselben früher Eigenthum der letzten Abtissin des Stifts, Freiin Caroline von Dalwig. Dasselbe enthält insbesondere Nachrichten über die Beerdigung der verstorbenen Abtissinnen, bei welcher die Thätigkeit des Magistrats zu Brakel als Vasall der Abtei in Anspruch genommen wurde, und eine ergötzliche Beschreibung der Feierlichkeiten bei dem Einzuge der Abtissin Maria Magdalena von der Aßeburg zu Hinnenburg im Jahre 1738. Es dürfte die Versammlung interessieren, die von dem damaligen Amtmanne des Stifts, Namens Ledour, hierüber abgefaßten Berichte zu hören.

Als am 5. März 1738 die Abtissin Johanna Catharina Gräfin von Winkelhausen gestorben war, berichtet der Amtmann:

„Den 8. Martii habe ich Amtmann durch eine missive den tödtlichen hintritt weyland hochseel. gnädiger frauen dem Raht zu Brakel, wie auch, daß hochderoselben Begräbniß auf Dienstag den 11. dieses festgestellt wäre, kund gemacht, und sie ihrer lehen-pflichtigen Schuldigkeit erinnert, vermög welcher einem Raht zu Brakel oblige, eine ver-

storbene frau Abtissinn, als dero gnädige Lehen=frau zu grab zu tragen; welchem zusolg sie Bürgermeister und Raht ihrer zwölf persohnen den 10. dieses des abends dahier mit schwarzen Mäntelen versehen zu erscheinen hätten, gestalten die flöhre auff den hüten denenselben dahier sollten gereicht werden.

Den 9. dieses kam ein antwortschreiben vom Magistrat zu Brakel, mit dasigen großen Statt=Sigill besetztigt, inhalts: 12 persohnen vom alten und neuen Raht umb bestimmte Zeit ihrer obliggenheit gemäß erscheinen wollten.

Den 10. dieses erschienen dahier vom Brakelischen Raht 12 persohnen, trugen andern tags den 11. dieses vormittags hochseel. gnädige frau zu grab und reiseten selbigen Nachmittag wieder nach Brakel.

Hieraus erhellet, daß selben persohnen flöhre gegeben, und dahier in essen und trinken, wie auch quartier frei gehalten worden; hingegen sie die Mäntele, und die her- und rückfuhr sich selbst anschaffen müssen.“

Nach dem Ableben der Abtissin von Winkelhausen wurde die Freiin Maria Magdalena von der Assenburg einstimmig zur Abtissin des Stifts erwählt. Die Beschreibung ihres Einzugs am 16. Juni 1738 lautet wie folgt:

„Kurze Beschreibung des solennen einzugs, so den 16. tag Monats Junii 1738 von Ihro Hochwürden Gnaden frauen Abtissinnen Maria Magdalena geborener freyinn von der Assenburg zur Hindenburg gehalten worden.

Nachdem die Hochwürdigst-Hochwohlgebohrne frau, frau Maria Magdalena des Hochadlich-Kaysers-frey-weltlichen Stifts Heerje einhelliglich erwählte und bestätigte Abtissin zu Haltung dero öffentlichen einzugs Montag d. 16. Brach-Monaths lauffenden 1738. jahrs außgesehen und darüber an ein Hochwürdiges Capitul zu Heerje die notification erlassen, hat hochgemeld. Capitul die gehörige avise schreiben an die abwesende Capitular=fräuleins, vornemlich aber an die vier

Erb-Aemter des Stiffts, als nemlich: den Erb-maréchal den ältisten aus der Familie von Harthausen, den Erbhoffmeister herrn von der Affeburg zur Hindenburg, den Erb-Kammer-Herrn, den ältisten aus der Familie von und zu Schachten und den Erbschenk, den ältisten derer herrn von Imbsen zu Wever — ausfertigen und durch expresse Boten einsenden lassen, dieselben abgeladen und anbey erinnert, gestalten bei sothanen einzug ihre respective lehen=pflichtmäßige Aemter vertreten und des endes den tag zuvor, als den 15. dieses, umb vorläufig über ein und anderes zu conferiren, anhero erscheinen mögten.

Weil aber Senior Harthausischer sowohl, als Senior der Familie von Imbsen abwesenheit und altershalber ihre Amtsverrichtungen persönlich nicht versehen können, hat ersterer seinen Bettern herrn Kammerherrn von Harthausen zur Apenburg, und letzterer den herrn Grafen und Obrist-Lieutenant von Siebelsdorff substituirt, welche dan nebst übrigen eingeladenen Herrschaften — nachdem Ihre Hochwürden Gnaden gnädige frau Abtissinn bereits acht tage vorhero von dero Stamm=hauß Hindenburg dahier in der abtheyl. Residence eingelangt waren — sich den 15. dahier eingefunden.

Den 16. fuhren Ihre Hochwürden Gnaden morgens umb 8 Uhr ongefähr aus der abtheyl. Residence in Begleitung des substituirtten herrn Erb-Maréchallen und des herrn Erb-Hoff-Meistern, wie auch einiger Dames zu dem auf den nach Dringenberg stoßenden Stiffts=Heerfischen grängen, die siebel genannt, auffgeschlagenen Zelt, und präsentirten sich hochselber die unter weegs postirte und paradirende 5 Compagnien zu Fuß.

Raum waren Ihre Hochwürden Gnaden von dero Erb-Maréchallen und Hoff=Meistern in gedachtes Zelt geführt, als sich im springerfeld eine menge von prächtigen gutschen und herrlich montirten reitpferden blicken ließe, welche von

dem herrn Erb-Kämmerer und substituirtten herrn Erbschenk geführt wurden, obgemeld. 3 Compagnien in schönster ordnung passirten und sich gnädiger Frauen zelt näherten, allwo alle herren und Dames, sobald sie ihrer Gnaden ansichtig wurden, aus den gutschen und von ihren pferden abstiegen, umb die gewöhnliche compliments abzulegen, deme vorgangen der herr Erbmarischall namens eines hochwürdigen Capituli eine zierliche anrede anfieng, Ihr Gnaden zur glücklichen ankunfft gratulirte, langbeglückte regierung anwünschte und sich und alle treue vasallen zur fortwährenden lehenherrlichen-gnadens-bezeigungen recommandirte, welche beglückwünschung der herr Erb-hoff-Meister namens gnädiger frauen Abtissinnen kürzlich beantwortete. Hierauf wurde der aufbruch zur einfuhr angedeutet, welchem zusolg alle Dames und Herren, nachdem Thro Gnaden in dero gutsche geführt worden, sich hinwieder in die gutschen und zu pferd begaben, und sonst alles sich in positur und ordnung setzte; dieser solenner einzug aber geschah in folgender ordnung:

1. der Heersische amtman und Distributor beyde zu pferd.
2. die Neuen-Heersische schützen-Compagnie mit ihren zweyen fahnen, die eine blau, die andere roht, wobey die Neuen-Heersische Hautboisten und dan der tambour mit dem Zwerch-pfeiffer wechsel-weise sich hören ließen.
3. die Rühdelshheiniische-schützen-Compagnie mit einer blauen fahne, musicanten und tambour.
4. die Alten-Heersische-schützen-Compagnie, gleichfalls mit ihrer blauen fahne, musicanten und tambour, welche 3 Compagnien mit ober- und untergewehr wohl versehen durch ihre schützenführer zu pferd geführt und commandirt wurden.
5. der abtheylicher Stallmeister zu pferd.
6. die Dames und herren in 24 mit 6 pferden bespannten gutschen.

7. gnädiger frauen gutsche von den vier Erb=beamten zu pferd begleitet.
8. die übrigen herren zu pferd.
9. die reitknechte mit hand=pferden.

Man würde sich viel unterstehen, wan die Herrlichkeit dieses zugs wolte nach verdienst beschrieben werden: der dazu gewidmeter 16. tag Julii schiene mit seiner heiter= und annehmlichkeit das seinige beizutragen umb den glanz der reichsten kleidern, kostbahriken equipages und schönsten livrées mehr zu erheben; die dadurch von entferneten orten hierher gezogene frömbde zuschauern, wovon nicht nur Heerse, sondern das ganze springerfeld bis Dringenberg fast hinzu wimmelte, wußten nicht, wo sich mit ihren augen auffzuhalten und nicht auffmerksam genug zu seyn, umb alles zu betrachten. Man lasset also diese Magnificence einem jeden aus folgender verzeichnüß der vornehmsten Herrschaften und dero suiten zu beurtheilen anheim:

Verzeichnüß gegenwärtig gewesener Herrschaften, bedienten  
und pferden

	verfohnen	—	pferde
1) gnädige frau Abtissinn mit 7 Bedienten nemlich den Amtmann, Distributor, verwalter, laquais, jäger, gutscher, vorreiter und 9 pferden	8	—	9
2) frau Dröstin von der Affenburg mit 2 laquais 1 gutscher 1 vorreuter und 6 pferden	5	—	6
3) herr Thum=Dechant Westphalen	5	—	6
4) frau von Brabeck mit dero fräulein tochter	7	—	6
5) herr und frau Generalin von Schorlemmer	8	—	10
6) herr und frau Oberjäger=Meisterin von Affenburg	15	—	12
7) herr Droste von Lippe	4	—	6
8) herr Thum=Scholaster Lippe	3	—	3
	55	—	58

	perfohnen	—	pferde
9) her Drofte und frau Dröftin von Harthausen	7	—	6
10) herr und frau Land-Marschallin von Spiegel	7	—	6
11) herr Drofte und frau Dröftin von Westphalen	9	—	16
12) herr und frau Land-Dröftin von Bocholz	9	—	8
13) herr Drofte von Beine	4	—	4
14) herr Thum-Cantor von Imbsen	5	—	6
15) herr Kammer-Präsident von Drofte	5	—	6
16) herr Land-Drost von Drofte	2	—	
17) herr Thum-Kellner von Wenge	3	—	
18) herr Thum-Küfter von Wenge	3	—	3
19) herr Thumherr von Sickingen	4	—	4
20) herr und frau von Mengersen	7	—	6
21) Thumherr von Böselager	2	—	
22) Thumherr Fritz von Drofte	2	—	
23) Thumherr von Lippe	3	—	3
24) jüngster herr von Lippe	2	—	
25) Thumherr von Harthausen	3	—	3
26) herr Thumdechant von Loe	5	—	6
27) Thumherr v. Reck und Thumherr v Spiegel	6	—	6
28) Thumherr Graff v. Schaesberg	4	—	4
29) Graff von Siebelstorff	3	—	4
30) herr Kammerherr v. Harthausen zu Apenburg	3	—	3
31) herr von Schachten	4	—	4
32) herr v. Affeburg zu Brakel	3	—	3
33) herr und frau von Spiegel zu Übelen-Günne	7	—	6
34) zwei Thumherren von Affeburg	5	—	
35) Thumherr von Weichs	2	—	
36) zwei junge herren von Westphalen und zwei junge herren von Drofte	6	—	
37) fräulein von Lippe und fräulein von Spiegel	4	—	
38) frau Majorin von Westphalen mit zwei fräuleins	5	—	

	verfohnen	—	pferde
39) herr Hoffraht von Westphalen	2	—	
40) herr Hoffraht Brandt	2	—	
41) hiesige Capitular-Dames	11	—	
42) hiesiger Clerus	16	—	
43) noch daneben geladene Geist- und weltliche	6	—	
44) musicanten	20	—	
	<hr/>		
	37	—	
	Latus	55	— 58
	Latus	134	— 107
	<hr/>		
	Summa	226	— 165

Sobald Ihre Hochwürden Gnaden beym Rappis-hoff ankamen, wurde halt gemacht und hochselbe von dero Erb-Marschall aus der gutschen auff den weißen Zelter gehoben, da inzwischen eine hande von firtrefflichen Hautboisten, welche daselbst zu empfangung Ihre Gnaden postirt ware, sich hören ließe, mithin wurde der Marsch in schönster ordnung durch das wibbolt Heerse unter stättem geläut aller glocken bis an den kleinen kirchhoff fortgesetzt und vollzogen, allwo ein hochwürdiges Capitul samt der Cleryse Ihre Gnaden erwartete und nebst allen bereits aus- und abgestiegenen Dames und herren und einer unbeschreiblichen menge frömbder Zuschaueren, unter welchen die Tächer und Mauern so gar leiden musten, ansahen, wie der herr Erb-Marschall Ihre Gnaden vom weissen pferd ab- und auff den steinernen sattel erhobe, welcher dan, nachdem er den ihm von gnädiger frauen geschenkten weissen Zelter zusamt sattel und zeug seinem reitknecht überantwortet, seine abermahlige anrede verfügte, nemlich: ein Hochwürdiges Capitul und alle treue Vasallen thäten gnädiger frauen zu dero wirklicher Besitz-nahmung herzinniglich gratuliren, der gehorsamen zuversicht, Ihre Hochwürden Gnaden würden sich nunmehr der abtheyl. regierung, welche lang und beglückt wünschet, annehmen,

zu dem ende die alt=hergebragter gewohnheit gemäß erforderliche ceremonien verfügen und verfügen lassen und sie allerseits in dero gnade und protection erhalten; worauff der herr Erb=Hoffmeister namens gnädiger frauen die Dank= sagung erstattete, mit dem Zusatz: daß anwesende gnädige frau, umb gleich anfangs von dero wahren zuneigung ein merkzeichen zu geben, alt=wohlhergebrachter gewohnheit zu= folge nicht umbhin seyn wollen, ihren öffentlichen einzug von gewöhnlichen ort anzutreten, in der gleichen willensmeinung mit übrigen gebräuchlichen solemnitäten nicht nur also fortzufahren, sondern auch in dem fortgang ihrer regierung dasjenige auff's eiffrigste vor augen zu haben, so die statuta Ecclesiae et Abbatiae mit sich bringen.

Hiernächst führte der herr Erbmarischall Ihre Gnaden in gefolg Capituli, Cleri und der herren Erb=beamten in S. Lamberti Kapelle, woselbst der herr Erb=Hoffmeister die original confirmatione laut vorlese und der frau Pröbstin retradirte: diese aber erinnerte Ihre Gnaden sich auff einem auff der Stifterin Walburgis grabstein gestelleten säffel niederzusetzen, auff welchen dan Ihre Gnaden erlich von dem herrn Erb=Kämmerern — welcher die gießkanne und schüssel — und von dem herrn Erb=hoffmeister, welcher auff einem Credenz=teller das handtuch hielten, das wasser gereicht und so dan von der frau Pröbstin und frau Dechantin mit gewöhnlichen Abbatissalhabit bekleidet wurde.

Während der dieser ceremonie hatten sich die drei compagnien zu fuß auf dem freithoff rangirt, umb sich Ihre Gnaden im vorbegehen zu präsentiren, nach wessen vollbringung, und sobald gnädige frau aus gemelte Lamberti Kapellen ausgetreten, wurden nicht nur alle glocken gezogen, sondern auch aus denen stücken gebonnert, und aus denen musqueten salve gegeben, daß man hätte meinen sollen, die drey compagnien hätten es denen Kunststäblern wollen

bevor tuhen; diese procession aber geschähe in folgender ordnung:

1. clerus mit ihrem kreuz
2. das hochwürdige Capitul
3. gnädige frau Abtiffin
4. die vier herren Erb-beamten
5. die übrige herrschaften

so alle Ihro Gnaden bis zum hohen Chor begleiteten, allwo hochselbe die frau Präbstin und frau Dechantin zwischen sich nahmen, zum hohen altar führeten, zusammen knieten und ein vatter unser lang behiteten; da inmittelst ein säffel vor dem hohen altar gestellet, worauff sich Ihro Gnaden nach geendigtem geheht rückwärts gegen das hohe altar setzten und den Ihro von dem herrn Pastoribus vorhaltenden aydt leisteten. Nachdem nun Ihro Gnaden die allerseitige abermahlige glückwünschungen abgelegt worden, verfügten sich hochdieselbe zu dem mitten auff'm Chor nebst einer vorstehenden kniebank gestellten säffel, umb das unter looßbrennung der stücken und musqueten musicaliter abzuhalten des Te Deum laudamus etc. abzuwarten; wan unter diesem lobgesang die trompeten und pauken das ihrige mitbengetragen, so wurde damit nicht gefeyert, als Ihro Gnaden zusamt dero Capitularinnen und allen anwesenden Herrschaften sich in die abtheyl. Residence begaben, und aus dem jubel-geschrey und freudenschüssen abnehmen musten, wie begierig ein jeder seye, diesen freudentag mehr und mehr zu solemnisiren und dessen erinnerung zu verewigen. Man hörte auff den gassen nichts als frohlocken und jauchen; in denen häußern sahe man nichts als lustbahrkeit. Wiewohl meines vornehmens nicht ist, dasjenige zu beschreiben, so ohnehin durch die viele frömbde weltbekant worden, sondern kehre wieder zu der abtheyl. Residence, als worauff die allda schild-wacht haltende sechs grenadiers mit ihrem

unter-officier niemand, als wozu sie ordre empfangen, einließen. Der herr Erb-Kämmerer hatte Ihre Gnaden bereits den Abbatissal-Mantel abgenohmen und das wasser gereicht, als umb 3 Uhr nach-mittags zur taffel geblasen wurden. — allein dahier muß die feder wieder zucken, und wäre auch überflüssig, die niedlichkeit und vielheit deren verschiedenen speisen zu melden, maßen ein jeder von selbstn ermessen wird, daß alles, was nur delicates und rares zu bekommen gewesen, seye angeschafft worden; wie vergeblich auch wäre, die kostbahrkeit der silbernen geschirren zu erwehnen, indem fast alles, was in die augen fiel, blizete und schimmerte, und ist dabey besonders anzumerken gewesen die kluge einrichtung und schöne ordnung, womit die speisen aufgetragen, in der geschwinde gesetzt und sonst servirt worden; daher wurden einige genöthiget zu sagen; sie hätten niemahl ein so prächtiges gastmahl gesehen; andere wieder: es wäre mehr als fürstlich, die hereingelassene frömbde, denen jedoch wein präsentirt wurde, konten des zuschauens nicht müde werden, obwohl die Mahlzeit bis acht uhr hinaus anhielte. Die herrschaftliche taffel bestunde in 110 couverts; selbe ware viereckig und repräsentirte 4 flügeln, wovon aber ein flügel, woran hiesiger clerus so wohl als frömde geistliche und sonstn treue dienern und freunde Ihre Gnaden saßen, etwas abgesondert ware, umb den ein- und ausgang gemächlich zu machen; gleichwie aber wie obgemeldt die suite von bedienten sehr zahlreich ware, also musten auch Kemisen und scheuern, umb alle dieselbe zu speisen, dienen, allermäßen außer der herrschaftlichen noch zwölf taffelen angerichtet werden musten, und zwar für die Kammer-iunfferen 4, für die musicanten 2, für die laquais 3, und für die gutscher, vorreuter und reut-knechte 3, daher ist sich billig zu verwündern, daß 7 köche, 2 haushälterinnen, 7 küchen-mägde, 3 küchen-jungen, 2 bratenwender und dan 2 confituriers, 1 sommelier und 2 silberdiener, obgleich mit beyhülff übriger

bedienten, alles mit so großen rühm bestreiten können; der wein flosse bei diesen taffeln, woraus abzunehmen, welcher überfluß bei der herrschaftlichen gewesen.

Ihro Gnaden saßen mitten auff einem kostbahren säffel und hatten frau pröbstin an der rechten, und frau Dechantin an der linken seite. Die vier herren Erb-beamten placirten sich Ihr. Gnaden gegen über um ihre respectiven officia zu vertreten: bey der erstern auftrag machte die Paderbornische bande mit hautbois, wald-hörneren und bassons einige fürtreffliche concerts, denen bei der zweyten auftrag, die Hildesheimische bergleuchte mit ihren geigen und citharen succedirten, bei der dritten auftrag aber, nemlich unterm desert lieffe der Apollo sehen, daß er lang bedacht gewesen, bey dieser feyerlichkeit seine kunst zu zeigen, dan der vornehmer sänger Schuck hatte eine Italianische opera componirt, worin durch eine sinnreiche poësie die hohe eigenschaften der gnädigen frauen dargestellt, welche composition, von gemeldeten virtuosen Schuck und einigen delicaten stimmen abgefungen, durch das Chor der trefflichen instrumentisten accompagnirt und dahero von der hohen gesellschaft applaudirt wurde: wer will alle dabey vorgefallene lustbahrkeiten in so geringem raum zur zahl bringen? die auff der hohen warth gepflanzete stücke und böllern wurden ohnauffhörlich looßgefeuert, und den ganzen tag kaum kalt: die ganze nacht aber biß 3 Uhr morgens mit tanzen zugebracht, wo es an verschiedenen kostbahren refrachirungen nicht fehlte.

Andern tags den 17. dieses umb gewöhnliche zeit erhoben sich Ihro Gnaden mit allen Dames und herren in die kirche, umb dem musikalischen hohen amt beyzuwohnen: unterdessen versammelten sich die unterthanen von Neuen-Heerse, Alten-Heerse und Kühdelßen auff dem freythoff, und wurde daselbst eine etliche Schuhe hoch erhobene bühne aufgericht; ehe und bevor aber Ihro Gnaden nach geendigter

hoher Meß sich auf dem freythoff befanden, hatten sich daselbst die trompeter und paucker postirt, umb Jhro Gnaden mit einem auffzug auffzuwarten; die vier herren Erb-beamten begleiteten so dan Jhro Gnaden auff besagte bühne, allwo hochdieselbe sich in den allda gestellten kostbahren säffel setzten, umb die huldigung zu empfangen: die samtliche herrschafften, ein Hochwürdiges Capitul und die Clerisey rangirten sich auff beyde seiten der bühne und umbringeten selbe gleichsam, die unterthanen aber wurden grad gegen über postirt, welchem vorgangen der Heerßsche amtmann mit lauter stimme alle und jeden erinnerte, welcher gestalten diesem Hochadlich-Kayserfrey-weltlichen Stift von allen zeiten hero die prærogativ competire, daß einer erwählten und bestätigten gnädigen frau Abtissinn die unterthanen derer gemeinheiten Neuen- Alten-Heerse und Rühdelßheim bei dero solennen einfuhr huldigen und den aydt der treue ablegen müssen: zu diesem end wären bemelte drei gemeinheiten versamlet umb nemlich der Hochwürdigst-Hochwohlgebohrenen frauen, frauen Marien Magdalenen, des Hochadlich zc. Abtissinnen ihre pflichten zu contestiren; wie dan nach dieser anrede erslich die vorstehern deren dreyen gemeinheiten hervortratten und den vom amtmann ihnen vorgetragenen aydt für sich und nahmens ihrer untergebenen gemeinheiten ausschwhuren; so dan verfügte sich der amtmann zu allen unterthanen, ermahnete sie alle, die drey vordern finger auffzustrecken, welche dan ihren geleisteten aydt mit einem allgemeinen vivat-geschrey bestätigten. —

Der huldigungs aydt besteht darin: daß sie Jhr. Gnaden alß ihrer hohen obrigkeit und gnädigen grunds-frauen gehorsam leisten, treu und hold seyn, nußen und bestes beforderen, schaden und arges abkehren wollen, so wahr zc.

Nachdem nun auch die Heerßsche schuljugend mit einigen acclamationibus ihre devotion bezeugt, begaben sich Jhr. Gnaden in gesellschaft der Capitularinnen und aller herrschafften, der Clerisey und sonst eingeladenen freunden in

dero abtheyl. residence, und wurde nach vorgang behöriger ceremonien umb mittag zur taffel geblasen. Man hörte abermahl die treffliche musique, es wurde wiederum von der hohen warth aus den stücken und böllern tapffer gespielt und sollte man dafür halten, das heutiges gastmahl habe das gestrige in der herrlichkeit übertroffen: die lustbahrkeiten wurden aller orten verdoppelt, man hörte allenthalben nichts dan freuden=getöse, also daß man hätte meinen sollen, zu Heerse wären die goldenen zeiten wieder angekommen: in der abtheyl. residence hatten die frömde zuschauern die angenehmste augenweide, denen dan auch vergönnt ware, so wohl das kostbahre abend=essen, als nachhero das tanzen anzusehen, womit diese nacht abermahl biß drey uhr morgens zugebracht wurde.

Am mittwochen den 18. dieses mußten zwey herrschaftliche taffeln angerichtet werden, und zwar die erstere umb eilff uhr vor= und die zweyte umb ein uhr nachmittags: an die erstere begaben sich diejenigen herrschaften, so etwa weit abgelegen, umb selbigen tags noch zu hauß gelangen zu können, an der zweyten sahe man Ihr. Gnaden mit dero Hochwürdigem Capitul und übrigen Dames und herren. Man wußte nicht, welcher von diesen zweyen taffeln in der magnificence den Vorzug zu geben; unter beyden wurden alle ersinnliche fröhlichkeiten verabführt; es ist dahero von selbst leicht zu ermessen, mit was allerseitigem vergnügen diese festivität begangen und beschlossen worden, gestalten alle und jeder Ihr. Gnaden sehr addict und nach wiederholten glückwünschungen von hier abgerenset; jedannoch haben die hohe bluts=verwandte und angehörige Ihr Gnaden sich noch einige tage dahier unter verschiedenen divertissemens aufgehalten. —

Wenn nach so glänzenden Festen die Gäste abgezogen waren, mochte es in dem einsamen, abgelegenen Thale von Heerse still werden. Allein die uns überlieferten Bruchstücke

archivischer Nachrichten ergeben, daß es doch auch in den Zwischenzeiten den Stiftsdamen nicht an der nöthigen Gemüthsbewegung fehlte, um das Gleichmaß der Tage zu tragen.

Von Zeit zu Zeit entstanden im Stifte selbst sehr aufregende Zwistigkeiten; so im fünfzehnten Jahrhunderte, als ein Theil der Damen die Gräfin Ermgard von Solms, und ein anderer Theil die Gräfin Hafeka von Spiegelberg zur Abtissin erwählte, woraus sich ein Proceß entspann, der erst nach mehreren Jahren von der römischen Curie zu Gunsten der Gräfin von Solms entschieden wurde. Bei dem im Jahre 1688 Juli 21. erfolgten Ableben der Abtissin Claudia Seraphia Gräfin von Wolfenstein kam es abermals zu einer zwiespältigen Wahl zwischen der Freiin Agatha von Niehausen und der Sophia Magdalena von der Lippe. Es dauerte mehr als vier Jahre, bevor die Freiin von Niehausen als Abtissin bestätigt wurde, und es mußten während dieser Zeit die Einkünfte der Abtei administriert werden.

Es bedurfte aber solcher innern Streitigkeiten nicht, um das Stift in Spannung zu erhalten. Seit dem vierzehnten Jahrhunderte bis zum Ausgange des achtzehnten hatte dasselbe fast ununterbrochen wegen seiner Gerechtsame, namentlich wegen seiner Gerichtsbarkeit mit den fürstlichen Beamten zu Dringenberg und mit den Landesfürsten selbst harte Kämpfe zu bestehen. Es scheint, daß das kaiserlich freiweltliche Stift, wie es sich nannte, gestützt auf seine kaiserlichen Privilegien, geringe Neigung hatte, der stetig wachsenden Landeshoheit des Fürsten willig sich unterzuordnen. Die Prozesse in dieser Beziehung dauerten fast unaufhörlich fort. Dies mag auch wohl die Veranlassung gegeben haben, daß im Jahre 1429, wo der letzte Schirmvogt des Stiftes aus dem Geschlechte der Edelherrn von Schoeneberg starb, diese Vogtei einem auswärtigen Landesherrn vom Stifte übertragen wurde. Die Abtissin Ermgard von Solms belehnte nämlich 1429 den Herzog Otto, den Lahmen, von Braunschweig mit der Edel-

vogtei des Stifts und der dazu gehörenden Mannschaft. Der Herzog Otto stellte sodann 1437 eine Urkunde aus, in welcher er sich diejenigen Lehne, welche sein Schwiegervater Hermann, Graf von Everstein, vom Stifte Heerse erhalten hatte, ausdrücklich vorbehielt, dagegen aber auf die Edelvogtei unter der Bedingung resignirte, daß diese Vogtei seinem Oheim, Landgrafen Ludwig von Hessen, übertragen werde. Die Abtissin Ermgard von Solms ging hierauf ein, und es wurde von ihr der Landgraf Ludwig 1438 feria tertia post Esto mihi zu rechtem Erbmannlehen mit der edlen Vogtei des Stifts belehnt. Die letzte Belehnung der hessischen Fürsten datirt vom Jahre 1778, wo die Abtissin Caroline von Dalwig dem hessischen Bevollmächtigten, Regierungsrath Johann Daniel von Schmerfeld, die Belehnung ertheilte.

Es liegt die Frage sehr nahe, worin denn die Vortheile bestanden, welche diese Vogtei den Landgrafen gewährte. Die früheren Edelvögte von Heerse aus dem Geschlechte von Schoeneberg waren im 14. und 15. Jahrhunderte mit ihren mächtigeren Nachbarn so sehr ins Gedränge gekommen, daß sie ihre Besitzungen stückweise veräußern mußten. Bei dem Ableben des letzten Edelvogts, Heinrich von Schoeneberg, 1429 waren mit der Vogtei des Stifts nur noch zwei Lehne verbunden, die aber von den Edelherrn bereits an andere Familien als Afterlehen vergeben waren. Das eine Lehen bestand aus der Vogtei Niehausen, jetzt Niesen, mit der Gerichtsbarkeit, ferner aus der Vogtei Mengersen, einem zwischen Niesen und Frohnhäusen ausgegangenem Dorfe, sodann aus dem Dorfe Bölsen nebst der Gerichtsbarkeit, aus einem halben Hofe zu Rothe und aus dem Zehnten zu Ethhausen, einem in der Feldmark von Gehrden eingegangenen Dorfe. Dieses Lehen besaß von den Edelherrn von Schoeneberg das adliche Geschlecht von Niehausen. Als der Mannesstamm des letzteren 1719 mit Georg von Niehausen erlosch, belehnte der Landgraf von Hessen mit diesen Gütern

feinen Oberstallmeister Georg von Spiegel. Dieser starb 1725 ohne Erben, worauf die Güter dem Paderbornschen Oberstkämmerer, Freiherrn Ferdinand von Plattenberg, verliehen wurden. Letzterer trat 1727 mit Bewilligung des Landgrafen Carl diese Lehngüter seinem Schwager, dem kurkölnischen Geheimen Rath Engelhard Ignaz Arnold, Freiherrn von Bochoß (dem Erben des vorerwähnten Georg von Niehausen) ab, dessen Verwandte — er starb kinderlos — noch jetzt im Besitze sind. Das zweite Lehen bestand aus der Burg und dem Dorfe Herbram; dasselbe besaßen von den Herren von Schoeneberg als Aftlerlehen die Herren von Heerse. Der letzte männliche Sprößling dieser Familie, Dietrich von Heerse, verkaufte das Dorf Herbram 1443 auf Agathatag für vierhundert rheinische Gulden an seinen Verwandten, Wilhelm von Westphalen, und der Landgraf Ludwig der erste von Hessen ertheilte diesem in demselben Jahre die Belehnung. Die von Westphalen haben sich noch heute in dem Besitze von Herbram erhalten. (Vgl. Abhdlg. von Ledderhose über die Stiftsvogtei Heerse, abgedruckt in den Miscellaneen zum Lehnrechte von Zepernick. Band 3. Halle 1790).

Da das S. 40 und 41 gegebene Verzeichniß der Gäste der Vornamen entbehrt, so folgt hier der (vom Herrn J. Grafen von Affeburg gemachte) Versuch, die meisten nachzuweisen.

Die unter 1) aufgeführte Abtissin war die am 25. Aug. 1708 zu Paderborn geborne Maria Magdalena Antonette Adolphine, Tochter Ernst Constantins von der Affeburg, fürstl. Paderb. Drostes der Güter Wevelsburg und Wünnenberg und der Lucia Odilia Ferdinandine Franziska geb. Wolff-Metternich zur Gracht.

2) Frau Drostin von der Affeburg war der Abtissin vermittelte vorerwähnte Mutter Lucia v. d. A.

3) Wilhelm Westphalen, Domdechant zu Paderborn und Propst zu Halberstadt.

4) Wahrscheinlich Maria Felicitas Florentine von Brabeck zu Lethmate, Wittwe Jobst Edmunds mit ihrer Stieftochter Therese Sabella Philippine, nachmals vermählte von Westphalen zu Fürstenberg.

5) nicht bekannt.

6) Der älteste Bruder der Abtissin, Hermann Werner von der Affeburg zu Hinnenburg, seit 1725 Fürstl. Paderb. Oberjägermeister († 1779) und dessen Gemahlin Theresia Sophia, geborne von der Lippe zu Binsbeck.

7) Johann Friedrich Ignaz von der Lippe zu Binsbeck, Droste zu Beverungen und Herstelle.

8) Des 7) erwähnten Bruder Adolph Franz Friedrich Domscholaster zu Paderborn.

9) Johann Wilhelm von Harthausen und seine Gemahlin Barbara Catharina geborne von Westphalen. (?)

10) Jedenfalls aus der Linie Spiegel zu Beckelsheim, der das Erbmarschallamt des Hochstifts Paderborn zustand.

11) Wilhelm Ferdinand Joseph von Westphalen zu Fürstenberg und Laer, Droste zu Medebach und dessen Gemahlin Anna Helena, geborne von der Affeburg, älteste Schwester der Abtissin.

12) Engelhard Ignaz Arnold von Bocholz zu Riesen, Landdrost des Oberamts Dringenberg und dessen Gemahlin Theresia Lucia geborne von der Affeburg, ebenfalls Schwester der Abtissin.

13) Ferdinand Engelhard Wilhelm Ignaz von Bocholz, Fürstl. Hildesheimischer Kammerpräsident und Droste zu Peine.

14) bis incl. 19), 21), 22), 23), 25), 26), 27), 28), müssen sich leicht aus einem hochstiftl. Calender pro 1738 nachweisen lassen.

20) Wahrscheinlich Burchard Bruno von Mengersen zu

Reher und Borcholz und seine Gemahlin Maria Dorothea Theresie geborne von Hörde zu Eringerfeld.

24) Wahrscheinlich Moriz Anton Lothar v. d. Lippe zu Binsebeck, der Bruder der Hinnenburger Hausfrau, mit dessen Tode die Binsebecker Linie im J. 1767 erlosch.

29) Aus fremdem, nicht westfälischem Geschlecht.

30) Caspar Moriz von Harthausen, Curkölnischer Kammerherr, Sohn der unter 9) Genannten.

31) Dem Hessischen angehörig.

32) Joseph Ludwig von der Affenburg, Sohn Hermann Ludwigs, und dessen 2. Gemahlin Maria Elisabeth gebornen von Schell zu Rechen.

33), 36), 37), 38), unbekannt.

34) Die beiden Domherren v. d. A. sind die beiden jüngeren Brüder der Abtissin, Wilhelm Anton, der nachmalige Fürstbischof, damals Domcapitular zu Paderborn und Osnabrück, und dessen jüngster Bruder Franz Arnold, später Domscholaster.

35) Der als Paderborner Dompropst gestorbene Wilhelm Joseph von Weichs zu Cörtlinghausen.